[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **42 (1959)**

Heft 2

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

sten Nummer des Freidenker*blattes* hat uns bestätigt, daß wir uns damit auf dem rechten Weg befinden.

Wir bitten alle Leser, dem «FREIDENKER», einziges Organ der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz (FVS), die Treue zu halten. Probenummern und Werbeexemplare können bei der Geschäftsstelle bezogen werden. *W. Dübi*

Ortsgruppe Bern

Freitag, den 20. Februar 1959, 20 Uhr, im Hotel National, Saal Bijou, Vortrag von Gesinnungsfreund Dr. *W. Nelz*, Zürich, über

Warum und wie denkt der Mensch?

Wer den temperamentvollen Referenten anläßlich seines letzten Vortrages «Sozialismus und Freidenkertum» hörte, wird diesen Abend gerne der Ortsgruppe reservieren. Bringen Sie Freunde und Bekannte mit.

Ortsgruppe Biel

Freitag, den 6. Februar 1959, 20 Uhr, Restaurant Proletaria, Untergasse,

ordentliche Generalversammlung.

Ortsgruppe Zürich

Freitag, den 6. Februar 1959, 20 Uhr, im Volkshaus, gelber Saal, Stauffacherstraße 60, Vortrag von Gesinnungsfreund *Walter Bärtschi, Olten*, über

«Grenzen des Erkennens».

Jeden Mittwoch ab 20 Uhr zwanglose Zusammenkunft im Restaurant «Strohhof», Zürich 1, Augustinergasse 3.

Ortsgruppe Zürich

Mit dem Vortrag *«Die Grenzen des Lebens»* (9. 1. 1959) führte uns Herr Dr. *Sam. Blumer*, Wädenswil, in ein Forschungsgebiet ein, das erst in jüngster Zeit durch die Erfindung des Elektronenmikroskopes richtig erschlossen worden ist, in die verborgene Welt der *Viren* (Erreger ansteckender Krankheiten; *Virus* lat. = Gift). Diese kleinsten, dem Lichtmikroskop nicht mehr zugänglichen Wesen bewirken in pflanzlichen und tierischen Organismen Krankheiten teils leichterer, teils aber auch sehr gefährlicher Art, beim Menschen u. a. Kinderlähmung, Pocken, bei Tieren die Maul- und Klauenseuche. Seinem Tätigkeitsgebiet entsprechend sprach der Referent vor allem von den Viren im Pflanzenbereich und zeigte ihre zerstörende Wirkung im Lichtbild an einer Reihe von Pflanzen, zum Beispiel an Bohnen- und Tomatenblättern, Aepfeln, Kohl. Kirschbäumen. Die hellen Zeichnungen an Begonienblättern, die weißen Streifen an roten Rosen, die wir als schön empfinden, zeugen für das Vorhandensein von Viren.

Dr. Blumer weitete seinen Vortrag auf Fragen aus wie: Was ist das Leben? und: Wie ist es entstanden? Stoffwechsel und Fortpflanzungsfähigkeit sind unerläßliche Merkmale des Lebens. Die Viren sind keine Lebensträger und nicht als Urform des Lebens anzusehen; sie können nur in lebenden Zellen existieren; ihr Dasein setzt also schon Leben voraus. Wie dieses entstanden ist, weiß man heute noch nicht. Die Hypothese von der Urzeugung — Entstehung aus anorganischer Materie — hat die größte Wahrscheinlichkeit für sich, und die stete Vervollkommnung der Forschungsmethoden berechtigt zur Hoffnung, daß früher oder später auch dieses Rätsel gelöst werden wird, und damit bräche das letzte Scheinargument für die Annahme eines göttlichen Schöpfungsaktes endgültig in sich zusammen.

Wir danken Herrn Dr. Blumer für seinen klaren, aufschlußreichen Vortrag aufs beste und begrüßen auch die von Gsfrd. Dr. Titze angebrachte Anregung, an unsern Vortragsabenden öfters naturwissenschaftliche Themen zu bieten, da sie uns zum Auf- und Ausbau unseres Weltbildes besser dienen als philosophische Erörterungen. Br.

Die Sonnwendfeier, die Sonntag, den 14. Dezember 1958, im «Strohhof» stattfand, gestaltete sich für die zahlreichen Teilnehmer zu einem eindrucksvollen und frohen Anlaß. Gsfrd. *Künzli* bot zur Einleitung des ernsten Teils auf seinem prachtvollen Tonbandgerät ein Flötenkonzert von Vivaldi, zum Abschluß die «Ouvertüre 1812» von Tschaikowsky, beide in erstklassiger orchestraler Ausführung. Frau *Martha Fickenwirth* trug mit sichtlicher innerer Anteilnahme ein Sonnwendgedicht eindrucksvoll vor, und dann folgte die gehaltvolle Ansprache von Gsfrd. *E. Brauchlin*. — Nach dem Abendessen kam vornehmlich die leichtergeschürzte Muse zum Wort. Dazu zählten allerdings nicht die von Gsfrd. *E. Sidler* markant vorgetragenen Gedichte von Fr. Nietzsche, auch nicht der Beitrag von *Martha Fickenwirth*, die sich wieder als feinsinnige Interpretin der Poesie von G. Keller und C. Spitteler erwies. Viel Spaß bereitete uns Gsfrd. *O. Fickenwirth* mit der urkomischen Wiedergabe des von ihm den veränderten Zeitverhältnissen angepaßten Gedichtes «Kultur auf dem Lande» von A. Huggenberger und J. Steblers «Heiri Bünzli». Auch als Magier stellte er sich wieder vor; doch gestattete ihm die Enge des Raumes leider nur die Vorführung weniger Proben seiner immer wieder fesselnden Kunst. Heitere Anekdoten hörten wir von Gsfrd. *O. Zimmermann* und Frau *E. Sidler*, und *E. Brauchlin* überraschte die «ahnungslosen» Zuhörer mit seiner an launigen Einfällen reichen Humoreske «Aus der Schöpfungsgeschichte», die ihm reichen Beifall einbrachte. Während des Essens und zwischen den Programmnummern unterhielt uns Herr *Josef Sürth* angenehm und sehr fleißig mit Klaviervorträgen, und endlich reichte es noch zu einigen Tänzen. Die Feier, die um 17 Uhr begonnen hatte, endete um 23 Uhr in allerbester Stimmung.

Herzlichen Dank allen denen, die zum Gelingen dieses Abends etwas beigetragen haben, auch für die Ausschmückung der Tische!

(Zusammenfassung der Berichte von H. C. und M. G., die wir raumeshalber nicht einzeln bringen können. Red.)

Die Humoreske

«Aus der Schöpfungsgeschichte»

die von ihrem Verfasser *E. Brauchlin* an den Sonnwendfeiern der Ortsgruppen Bern und Zürich vorgetragen wurde und mit ihren launigen Einfällen viel Heiterkeit erregte, ist auf Wunsch vieler Zuhörer im Druck erschienen. — Das von der Druckereigenossenschaft Aarau gefällig ausgestattete 16seitige Heft ist zum Preise von Fr. 1.50 bei den Präsidenten der OG Bern und Zürich und bei der Geschäftsstelle der FVS zu beziehen. Da nur eine kleine Auflage hergestellt wurde, empfiehlt sich eine baldige Bestellung.

Freigeistige Vereinigung der Schweiz

Ehrenpräsident: Ernst Brauchlin, Konkordiastr. 5, Zürich 32. Präsident: Marcel Bollinger, Neugrütthalde, Beringen SH. Geschäfts- und Literaturstelle: Oskar E. Zimmermann, Arbenzstr. 12, Zürich 8, Tel. (051) 32 13 82.

Verantwortliche Schriftleitung: Redaktions-Kommission der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz. Einsendungen für den Textteil sind zu richten an Walter Schieß, Postfach 1197, Bern 2. Redaktionsschluß für den Textteil jeweilen am 5. des Monats. Unverlangte Manuskripte, die keine Verwendung finden, werden nur zurückgesandt, wenn das Rückporto beiliegt. — Der Abdruck eines Beitrages bedeutet nicht in jedem Falle die volle Zustimmung der Schriftleitung. — Nachdruck unter Quellenangabe und Einsendung von Belegexemplaren gestattet.

Abonnementspreise: Schweiz: jährlich Fr. 5.—; halbjährlich Fr. 3.—. Deutschland: jährlich DM 5.—; halbjährlich DM 3.—. Uebriges Ausland: jährlich Fr. 5.—; halbjährlich Fr. 3.— zuzüglich Porto. Verkaufspreis der Einzelnummer Fr. —.50 bzw. DM —.50. Für die Mitglieder der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz ist das Abonnement obligatorisch. Bestellungen, Adreßänderungen und Zahlungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, Arbenzstr. 12, Zürich 8. Postcheck-Konto Zürich VIII 4 88 53. Bestellungen und Auslieferung für Deutschland: Weltkugel-Verlag, Bad Godesberg, Postfach 690, Postcheck: Köln 53427.

Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz. Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft Aarau, Renggerstr. 44, Telephon (064) 2 25 60.